

A romantic couple is shown in a close embrace, likely in a sauna. The woman, on the left, has long, straight blonde hair and is wearing a light-colored, ribbed tank top. The man, on the right, is shirtless, has a short beard, and is looking towards the woman. The background is softly blurred, showing the interior of a sauna with wooden walls and a bright light source.

JOAN HILL

SAUNA HITZE - PRALLE LUST

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20671

GRATIS

»DER HANDWERKER«

VON JOAN HILL

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JO49EPUBQUGY

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© FXQUADRO @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0351-3
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

SAUNA HITZE - PRALLE LUST

»Hey Sandy, kommst du nachher noch mit in die Sauna?«, rief ich meiner Freundin zu, die soeben vom Laufband kam und sich mit ihrem Handtuch den Schweiß aus dem Gesicht wischte. Ich ließ sorgfältig die Gewichte der Beinpresse zurückgleiten und stieg vom Fitnessgerät.

»Nein, heute leider nicht. Jonas wartet auf mich. Du weißt doch ...«, sie grinste, »unser fünfter Hochzeitstag. Ich will doch mein Geschenk nicht warten lassen.«

Ich lachte. »Wahrscheinlich bindet er sich eine Schleife um sein bestes Stück, auf den Brillantring wirst du lange warten müssen.« Jonas, Sandys Mann, war nicht gerade der Romantiker vor dem Herrn, doch die beiden liebten sich sehr und manchmal beneidete ich sie sogar um ihre glückliche Ehe.

»Okay, dann muss ich wohl alleine gehen«, sagte ich und zog einen Schmollmund. Ein Blick auf die Uhr sagte mir, dass es schon spät war, wahrscheinlich würde die Sauna mir alleine gehören. Nach einundzwanzig Uhr war diese meistens verwaist.

Im Gehen warf ich unserem schönen Alex eine Kusshand zu. Er grinste und zwinkerte zurück. Alex war ein Traumtyp. Halb-langes, dunkelblondes Haar, meistens zu einem Pferdeschwanz gebunden, ein athletischer Körper, der kein Gramm Fett aufwies und die blauen Augen, die ich je bei einem Mann gesehen hatte. Auch er war Single und ganz kurz hatten wir einmal etwas miteinander. Aber nach ein, zwei Dates war uns beiden klar, dass es nichts mit uns werden würde. Ich stand nun mal hin und wieder auf Burger mit Fritten, er hingegen ernährte sich eisenhart nach einem strengen Diätplan. Ich schlürfte schon ganz gern mal einen Cocktail, während er nur Wasser aus einer ganz bestimmten Quelle trank. Nein, Alex war ganz und gar nichts für mich. Leider ... denn ein leckeres Kerlchen war er allemal.

Als ich in die Umkleidekabine kam, hörte ich schon das Rauschen der Dusche im angrenzenden Bad. Als ich hereinkam,

stand Sandy schon unter der Dusche und schäumte sich mit Duschgel ein. Ein wenig neidisch warf ich ihr einen Blick zu, als ich die Brause aufdrehte. Ihr biegsamer Körper wand sich elegant unter dem heißen Wasserstrahl, während sich zu ihren schmalen Füßen das Wasser sammelte und in Kringeln dem Abfluss entgegenströmte. Sandys Körper war in meinen Augen einfach perfekt. Sie hatte genau die richtigen Rundungen an den richtigen Stellen, eine schmale Taille und feste, schlanke Beine. Ich hingegen fand, dass meine Rundungen an den Hüften schon etwas zu stark ausgeprägt waren und besah ich meinen Hintern im Spiegel, fand ich da schon die eine oder andere unschöne Delle. Na ja ... für Mitte dreißig war ich schon noch ganz gut in Form, aber es ging auch besser.

Nach dem Duschen wickelte ich mich in meinen Bademantel, griff nach meinem Saunatuch und verabschiedete mich von Sandy mit einem Küsschen. »Ich wünsche euch einen wunderschönen Abend und grüß Jonas von mir, ja?«

Der Saunabereich befand sich hinter den Duschräumen und wie erwartet war er verwaist. Leise Musik drang aus unsichtbaren Lautsprechern. Ich hängte meinen Bademantel an einen Haken, betrat die Sauna und legte mein Handtuch auf die mittlere Holzbank. Mit einem genüsslichen Seufzer ließ ich mich auf meinem Handtuch nieder, nahm meine Haare aus meinem Nacken und breitete sie wie ein Fächer um meinen Kopf herum aus. Die feuchte Hitze drang in meine Poren und schnell bedeckte ein Schweißfilm meine gesamte Haut. Ich hatte mir vorgenommen, nicht länger als eine Viertelstunde in der Sauna zu verweilen, doch die Ruhe und die Hitze taten ihr Übriges und ich schlummerte ein.

Ich hatte einen feuchten Traum ... Eine Hand streichelte zärtlich über meinen Hals, mein Schlüsselbein entlang, strich über meine Brüste bis zu meinem Bauch. Als die Hand etwas tiefer wanderte und meinen Schamhügel berührte, seufzte ich vor Wonne auf und spreizte bereitwillig meine Beine ...

»Das gefällt dir, was? Hab ichs doch gewusst ...«, flüsterte eine raue Stimme neben meinem Ohr.

Ich schlug die Augen auf, die Hand streichelte mich immer noch ... diesmal befand sie sich zwischen meinen Beinen und ein Finger tastete sich vorsichtig zu meinem Kitzler vor ...

Erschrocken drehte ich den Kopf und sah in Alex' stahlblaue Augen. »Hey, was machst du da? Spinnst du?« Empört rückte ich ein Stück von ihm ab, jedoch blieb mir nicht viel Platz auf der schmalen Bank. Ich versuchte das verlangende Pochen in meinem Schoß zu ignorieren.

»Na komm schon, Ami, tu doch nicht so, als hätte dich das kaltgelassen. Du hast ganz schön gestöhnt im Schlaf!«, sagte Alex anzüglich. Er nannte mich wieder bei meinem Kosenamen, was ich eigentlich nur meinen engsten Freunden erlaubte. Für alle anderen hieß ich Amelie.

Alex hatte seine Hand weggezogen und drehte mir nun demonstrativ den Rücken zu. »Dann halt nicht«, murmelte er, breitete sein Handtuch direkt auf der Bank unter mir aus, legte sich auf den Rücken, und schloss seine Augen. Dass er einen beachtlichen Steifen hatte, schien ihn nicht im Geringsten zu stören. Mann, sah der Kerl verdammt gut aus! Den Kopf auf meine Hand gestützt, lag ich seitlich da und konnte seinen perfekten Körper ganz ungeniert betrachten. Die breiten Schultern, die muskulösen Stränge an seinen Armen, den eindrucksvollen Brustkorb, der sich gleichmäßig hob und senkte und der sich zur Taille hin verschmälerte. Ich betrachtete den Flaum dunkelblonden Haares, der sich vom Bauchnabel abwärts kräuselte, nun teilweise verdeckt von seinem großen Schwanz. Die Eichel glänzte appetitlich im schwachen Licht und ich musste mich ermahnen, mir nicht über die Lippen zu lecken. Zu gerne hätte ich ihn in den Mund genommen und daran sanft gesaugt und geleckert ...

»Bist du jetzt fertig?«, murmelte Alex süffisant und warf mir einen trägen Blick aus halb geschlossenen Augen zu. Röte schoss

in mein Gesicht. Gott, war das peinlich! Beim Spannen ertappt ... hoffentlich erzählte er das nicht seinen Kumpels.

Er öffnete die Augen ganz und grinste mich an. »Hast du es dir anders überlegt? Den Glanz in deinen Augen kenne ich!« Er stützte sich auf dem Ellbogen ab, kam meinem Gesicht näher, und strich mir eine verschwitzte Haarsträhne aus dem Gesicht. Er blickte mir tief in die Augen und als sein Mund sich meinem näherte, spürte ich, wie sich mein Unterleib vor Verlangen zusammenzog.

»Ich weiß nicht ... vielleicht doch ...«, raunte ich, nachdem seine Zunge zärtlich die Konturen meiner Lippen nachgefahren war. Mein Widerstand schmolz, freiwillig öffnete ich meine Lippen und empfing seine Zunge. Alex' kräftige Hand streichelte über meinen Körper, der nicht nur wegen der Temperaturen in der Sauna Hitze ausstrahlte. Als seine Hand wiederum bei meinem Dreieck angekommen war, öffnete ich bereitwillig meine Beine. Er erforschte meine Spalte, die heiß und feucht war, ein Finger drang in mich ein, während der Daumen über meine geschwollene Liebesperle strich. Mein Körper bebte unter den zärtlichen Berührungen und ganz automatisch wölbte ich mich den geschickten Fingern entgegen.

Als wir uns voneinander lösten, stieß ich den angehaltenen Atem aus. »Wow!«, flüsterte ich. »Ich hatte ganz vergessen, wie gut du küssen kannst.«

Alex legte den Kopf ein wenig schief. »Nur küssen?«

»Na ja, über den Rest konnte ich mich auch nie beklagen«, musste ich zugeben.

»Heißt das, ich darf weitermachen? Aber ich warne dich ... noch einen Schritt weiter und ich kann mich nicht mehr beherrschen.«

»Das musst du auch nicht«, raunte ich, strich mit meinem Zeigefinger über seine glatte Brust und verharrte kurz an der Brustwarze, bevor ich sie langsam umkreiste. Ein raues Stöhnen antwortete mir, Alex bog den Kopf zurück. Inzwischen war ich so scharf, dass ich mehr wollte.